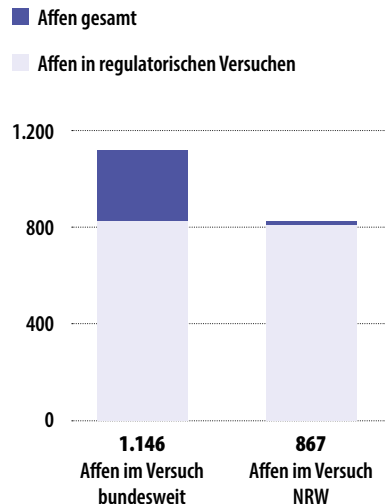


TIERVERSUCHE AN AFFEN IN DEUTSCHLAND UND NRW



Im Jahr 2024 wurden in Deutschland Versuche an 1.146 Affen durchgeführt.

Den offiziellen Angaben für 2024 zufolge musste der allergrößte Teil der Affen (870 von 1.146 Affen, d. h. 75,9 %) für regulatorische Tests (überwiegend Giftigkeitsprüfungen) leiden. Fast alle dieser gesetzlich vorgeschriebenen Tests (838 Tiere, d. h. 96,3 %) fanden in NRW statt; die übrigen Versuche (32 Affen, d. h. 3,7 %) wurden in Baden-Württemberg durchgeführt. Nur 18 der Affen, die 2024 in NRW in Giftigkeitstests eingesetzt wurden, gingen auf das Konto des Pharmakonzerns Bayer in Wuppertal. Es ist davon auszugehen, dass alle verbliebenen 820 Primaten (d. h. 94,3 % der bundesweit 2024 für regulatorische Tests verwendeten Affen) bei Labcorp leiden und sterben mussten.

Grafik: Gesamtzahl der Tierversuche an Affen in Deutschland und NRW im Jahr 2024 im Vergleich zu der Anzahl Affen in regulatorischen Versuchen. Die Grafik zeigt, dass fast alle regulatorischen Tests an Affen in NRW stattfinden.

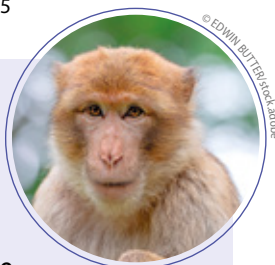
Quellen

- Verwendung von Versuchstieren im Berichtsjahr 2024, Bf3R
- Wo werden Tierversuche an Affen gemacht? Ärzte gegen Tierversuche, 30.09.2025



Weitere Infos
und wie Sie helfen können!

www.labcorp.aerzte-gegen-tierversuche.de



Impressum

Ärzte gegen Tierversuche e.V.
Lustheide 85
51427 Bergisch Gladbach
Tel. 02204 99902-0
E-Mail: info@aerzte-gegen-tierversuche.de
www.aerzte-gegen-tierversuche.de

Text: Dr. med. vet. Corina Gericke
Gestaltung: www.vego-design.de
Vereinskonto
GLS Bank
IBAN: DE48 4306 0967 4126 7406 00
BIC: GENODEM1GLS

Ärzte gegen Tierversuche e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.
Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

© 2026 Ärzte gegen Tierversuche e.V.

Labcorp

ehemals Covance



Der größte
„Affenverbraucher“
Deutschlands



LABCORP (EHEMALS COVANCE)



Das US-amerikanische Unternehmen Labcorp betreibt in Münster eines der größten Tierversuchslabore für Affen in Europa. Hier werden jedes Jahr rund 1.000 Affen in qualvollen Giftigkeitsprüfungen getötet. Damit ist Labcorp der größte „Affenverbraucher“ Deutschlands.

2014 wurde Covance für 6,1 Milliarden US-Dollar von Laboratory Corporation of America Holdings (kurz LabCorp) erworben, der Name Covance blieb zunächst erhalten. 2021 erfolgte eine Umbenennung in Labcorp Drug Development. Ob Covance oder Labcorp, der Name steht für das unfassbare Leid von Tausenden von Affen.

Vergiftung schwangerer Affen

Die Niederlassung in Münster hat sich auf Fortpflanzungs-Giftigkeitstests an Affen spezialisiert. Schwangeren Affen werden Arzneimittel oder Chemikalien oft täglich mit einem Schlauch in den Magen gepumpt oder in die Blutbahn injiziert, um die Auswirkung auf ihren Nachwuchs zu beobachten: Die Folge können Totgeburten oder Missbildungen sein. Die Substanzen werden auch männlichen Affen verabreicht, um ihre Zeugungsfähigkeit zu testen. Solche Giftigkeitsprüfungen an unseren nächsten Verwandten sind ethisch nicht zu rechtfertigen und wissenschaftlich unsinnig, da die Ergebnisse nur etwas über die Reaktion der Affen aussagen, aber keine Vorhersage für den Menschen zulassen.

Der lange Leidensweg der Affen

Rund 83 % der Affen stammten von außerhalb Europas. Dabei handelte es sich ausschließlich um Langschwanzmakaken (*Macaca fascicularis*). Hauptexporteure von Langschwanzmakaken sind verschiedene asiatische Länder und Mauritius. Die Tiere werden in strukturlosen Massenkäfigen gehalten und für den Verkauf an die Tierversuchsindustrie vermehrt.

Auf den Langstreckenflügen zu Zwischenhändlern und schließlich zu den Laboren in



Flug in den Tod: Affe auf dem Transport aus seinem Heimatland in ein Labor in Europa.

den USA und Europa, auch Deutschland, leiden die Tiere Hunger, Durst, Angst und Stress. Aufgrund jahrelanger weltweiter Proteste von Tierschützern stiegen fast alle Passagierfluggesellschaften aus dem grausamen Geschäft aus. Nur Air France versorgte noch jahrelang die Tierversuchsindustrie mit Nachschub, bis auch diese Fluglinie im Juni 2023 angab, keine Affen mehr zu transportieren. Das schmutzige Geschäft wird inzwischen von Cargo-Airlines bedient.

Der Handel mit den Affen fürs Versuchslabor hat dazu beigetragen, dass die ganze Art inzwischen stark gefährdet ist. So stuft die Weltnaturschutzorganisation IUCN (International Union for Conservation of Nature) Langschwanzmakaken seit 2022 als vom Aussterben bedroht ein. Die Tierversuche und der Handel mit ihnen laufen trotzdem weiter.

BILDER DES GRAUENS

Im Jahr 2003 brachte eine Undercover-Recherche der Organisationen Cruelty Free International und SOKO Tierschutz die grausame Realität des Laboralltags bei Labcorp in Münster ans Tageslicht. Die in der ZDF-Sendung Frontal 21 ausgestrahlten Bilder zeigten schwer verhaltensgestörte Affen in winzigen Käfigen, qualvolle Giftigkeitsversuche und brutale Behandlung durch das Personal. Der öffentliche Aufschrei war gewaltig. Ärzte gegen Tierversuche und andere Organisationen stellten Strafanzeige wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz, die allerdings trotz eindeutiger Belege eingestellt wurde.

Auch von Labcorp selbst in Fachzeitschriften veröffentlichte Artikel belegen den tierquälerischen Umgang mit den sensiblen Primaten. Affen wurden oft



wochenlang einzeln in 60x60x90 cm kleinen Käfigen gehalten. Allein das ist für die bewegungsaktiven und sozialen Tiere eine Tortur. Affen, die in den Giftigkeitsprüfungen nicht durch das Gift sterben, werden getötet. Am Ende steht immer der Tod!